Nr. 150. Donnerstag, 4. Juli 1895. Jahrgang 114.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Juni d. J. die Leitung der Statthalterei in Wien bis auf weiteres dem Statthalterei-Vicepräsidenten Friedrich Freiherrn Bourguignon von Baumberg allergnädigst zu übertragen geruht.

Kielmansegg m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Juni d. J. dem Ministerialrathe im Ministerium für Cultus und Unterricht Arthur Grafen Bylandt-Rheydt das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. dem Vorstande der Baudirection für die Wiener Stadtbahn, Hofrathe Friedrich Bischoff Edlen von Klammstein das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Juni d. J. dem Director der priv. österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien Ludwig Wollheim und dem Director der Unionbank in Wien Otto Wiedmann den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juni d. J. dem Salinen-Physicus in Hallein, kaiserlichen Rathe Doctor Robert Funke das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juni d. J. dem Bezirksobmanne Med. Dr. August Kordina in Böhmisch-Skalitz in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen gemeinnützigen Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Juni d. J. dem ordentlichen Professor an der technischen Hochschule in Wien Franz Ritter von Rziha in Anerkennung seiner verdienstvollen Thätigkeit als Mitglied der Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale sowie seiner Verdienste um die Förderung der technischen Militär-Fachcurse den Titel eines Hofrathes und dem Dr. Matthäus Much in Wien in Anerkennung seiner verdienstvollen Thätigkeit als Mitglied der genannten Centralcommission den Titel eines Regierungsrathes, beiden taxfrei, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juni d. J. die außerordentlichen Professoren Dr. Heinrich Jordan und Dr. Anton Mars zu ordentlichen Professoren der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. dem Postpackmeister Zacharias Pommer in Wien anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Director der k. k. Theresianischen und der k. und k. orientalischen Akademie, Hofrath Dr. Michael Freiherrn von Pidoll zu Quintenbach zum zweiten Vicepräses der staatswissenschaftlichen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Oberlehrer der allgemeinen Volksschule in Isola Anton Cumar zum Bezirks-Schulinspector für die italienischen Volksschulen der Schulbezirke Volosca und Capodistria ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Mit Bezug auf die Rede des Herrn Finanzministers Dr. Ritter Böhm von Bawerk in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. d. M. schreibt das «Fremdenblatt»: Die Rede des Herrn Ministers machte den besten Eindruck, und zwar gerade dadurch, dass er den bloßen Beamtencharakter des Cabinets hervorhob, diesen aber im edelsten und vertrauenerweckendsten Sinne definierte. So lange die derzeitigen Cabinetsmitglieder als Beamtenminister das Amt führen, werde es geschehen im Sinne der Traditionen des österreichischen Beamtenthums, und diese seien: In Gerechtigkeit, strengster Pflichterfüllung und vollster Unparteilichkeit das Gute und Rechte wollen und nach bestem Wissen und Können, getreu der geschwornen Pflicht, des Amtes walten. Das ist wohl das beste Wort, das in der jetzigen eigenartigen Lage des österreichischen Parlamentes gesprochen werden konnte, und es ist wohl undenkbar, dass es bei den Volksvertretern nicht den lautesten Wiederhall wecken sollte.

Die «Presse» sagt: Den Höhepunkt der gestrigen Discussion bildete die Rede des Herrn Finanzministers Dr. Ritter Böhm von Bawerk, welcher sich in seiner gegenwärtigen Eigenschaft in sehr glücklicher, sympathischer Weise einführte. . . . Der Herr Minister war im Rechte, wenn er es als seine Pflicht bezeichnete, das erfreuliche Symptom zu constatieren, dass von keiner Seite über das Budget, über die Staatsfinanzen gesprochen worden ist. Es ist in der That der wirksamste Beweis für die Consolidierung des Staatshaushaltes, dass kein Redner, keine Partei sich veranlasst sah, an der staatsfinanziellen Lage, an den Ansätzen des Budgets Kritik zu üben, welche gewiss nicht ausgeblieben sein würde, wenn eine Handhabe hiefür geboten wäre.

In der «Neuen freien Presse» heißt es: Der Herr Finanzminister gab, anknüpfend an die Eigenschaft der Regierung als eines Beamten-Ministeriums, die Versicherung ab, das Cabinet werde sein Amt führen im Geiste der Pflichterfüllung, der Gerechtigkeit und der Unparteilichkeit. Das Haus nahm diese Erklärung wie die ganze Rede des Herrn Finanzministers freundlich und mit Kundgebungen der Sympathie auf.

Das «Neue Wiener Tagblatt» bemerkt: Die Rede des Herrn Finanzministers, welche jede politische Stellungnahme sorgfältig vermied, fand eine freundliche Aufnahme.

Die Rede des Prinzen Liechtenstein beschäftigt die meisten Wiener Blätter an leitender Stelle. Nicht ohne Interesse ist das Urtheil des «Vaterland», da der Redner in so souveräner Weise über das Schicksal und die Zukunft des Clubs der Conservativen entschieden und den einzelnen Bestandtheilen desselben so divergierende Rollen zugetheilt hatte. Das Organ der Conservativen bemerkt nun dazu: Die Conclusionen, zu denen der Redner gekommen, werden schnerlich je eintreffen; es fehlen dazu vor allem die historischen Voraussetzungen, und auch die nationalen treffen bisher nicht zu. Das ist übrigens nur vom Standpunkte der praktischen, positiven Politik von Bedeutung, und diesbezüglich sei gerne anerkannt, dass der Redner dem Standpunkte der Conservativen in ziemlich weitgehendem Maße Rechnung getragen hat.

Feuilleton.

Schnadahüpfln.

Von C. Reigesberg.

I.

A Schnadahüpfei
Is an offas Briefei,
Und da steht's deutli d'rin,
Wier's dir is im Sinn.
Kobell.

Wer die wundervolle Alpenwelt mit ihren gewaltigen Bergriesen, ihren stolzen Felsen, den üppigen Weiden und Wiesen, steinalten Wäldern, würzigen Blumen und Sträuchern, reißenden Gießbächen und geheimnisvoll murmelnden krystallenen Quellen und herrlichen, bei jedem Schritte wechselnden Fernsichten aus eigener Erfahrung kennt und sich nicht für «zu gut» gedünkt hat, sich unter das da oben wohnende, etwas urwüchsige, dabei aber kernige und tüchtige Volk zu mischen und seine Lebensgewohnheiten mitzumachen, für den ist die obige Erklärung des Schnadahüpfls von Kobell genügend.

Wer jedoch die Alpenländer nur im Eisenbahnzug durchflogen und durch das Fernrohr angesehen hat, der weiß ebenso viel davon, wie ein Hochzeitsreisepaar, und für ihn wollen wir daher eine Beschreibung des «'Hüpfls» folgen lassen.

Die Schnadahüpfln sind eine eigene Art von kleinen vierzeiligen Gedichten, die von den Bewohnern der Alpen — im allgemeinen, aber ganz besondes von denen der baierisch-tirolischen Grenze — mit oder ohne Ziether- (nur selten mit Guitarre-) Begleitung gesungen werden.

Diese, wie man sie nennen könnte, Liederepigramme bestehen in der Regel nur aus einer, zuweilen aber auch aus mehreren Strophen. Der Gegenstand der meisten derselben ist die Liebe, das Suchen und Finden, das Tändeln und Umarmen, das Trotzen und Versöhnen der «Buam» und ihrer «Dierndln». Die Verse — namentlich die improvisierten, die man nur in «intimen Kreisen» hört — zeichnen sich durch bald zartsinnigen, bald derbwitzigen und dabei leidenschaftlich verliebten Inhalt aus, wie sich dies bei einem wohlgenährten, körperlich gesunden und glücklicherweise von der Cultur noch nicht allzu sehr beleckten Volke von selbst versteht.

Doch gibt es auch Schnadahüpfln, welche sich mit den ernsteren Seiten des Lebens beschäftigen und von ebensovielem gesunden Menschenverstande, als scharfer Beobachtungsgabe zeugen und fast immer den Nagel auf den Kopf treffen.

Die meisten «Hüpfln» werden in etwas getragenen Melodien mit mancherlei Variationen gesungen und enden gewöhnlich mit einem kürzeren oder längeren Jodler, der des Sängers Glück macht.

Die Weisen des Ländlers, des aus dem altösterreichischen stammenden und von da über die baierischen &c. Alpen verbreiteten Bauerntanzes (welcher nur deshalb hieher gehört, weil danach auch einige Schnadahüpfln gesungen werden), sind im $\frac{3}{4}$ oder $\frac{3}{8}$ Takt, in zwei bis drei Wiederholungen von fröhlichem Charakter. Getanzt wird der Ländler paarweise, nach Art des Walzers, nur im langsamerem Tempo.

Sehr oft sind zwei Sänger da, welche sich vor ihrer gemeinschaftlich Angebeteten gegenseitig an Witz und Süßholzraspeln zu überbieten suchen, oder bei größeren Gesellschaften theilen sich die Anwesenden in zwei Parteien. Der Vorsinger der einen singt dann die andere mit einer oder ein paar improvisierten Strophen an, worauf ein Mitglied der Gegenpartei in möglichst witziger und natürlich ebenfalls improvisierter Weise antwortet.

Bei solchen Gelegenheiten kommt es übrigens nicht selten vom Anfingen zum Uzen; anzügliche Strophen werden mit noch gröberen Hüderschnapfln beantwortet, und ehe man sich umsieht, ist die schönste Keilerei im Gange. Kommt die Geschichte dann auf das Landesgericht, dann «woaß kaner nix». «Mar hob'n uns holt a bisl laut unterholt'n,» ist gewöhnlich die einzige Antwort, die aus den Leuten herauszubekommen ist, wenn die im Laufe der «Unterhaltung» ausgetheilten Hiebe von nur unbedeutenden Folgen begleitet und keiner jener Giftnickel dabei war, die leider auch auf dem Lande zu finden sind und aus Rachsucht oder sonstigen verächtlichen Beweggründen die Denuncianten machten.

Doch nun zum Beweise dessen, was wir oben über den theils lustigen, theils tiefen gemüthvollen Inhalt der Schnadahüpfln gesagt haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Juli

In der letzten Clubobmänner-Conferenz wurde über Vorschlag des Präsidenten Freiherrn von Chlumecky beschlossen, die Clubs aufzufordern, sich darüber zu äußern, ob die Vorlage betreffend die Strafbestimmungen gegen Lebensmittelverfälschungen, welche vom Herrenhause an das Abgeordnetenhaus zurückgeleitet worden ist, noch in dem gegenwärtigen Sessionsabschnitte zu erledigen sei. — In der heutigen Clubsitzung der vereinigten deutschen Linken wurde der Antrag des Abg. Dr. Roser betreffend die Einberufung einer landwirtschaftlichen Enquête in Berathung gezogen. Alle Mitglieder des Clubs sprachen sich für eine solche Enquête aus.

Das «Budapester Amtsblatt» publiciert folgende Verordnung des königlich-ungarischen Minister-Präsidenten betreffend die Inkraftsetzung der Gesetzartikel 32 und 33 vom Jahre 1894: «In Gemäßheit des am 9. Juni 1895 zustande gekommenen Beschlusses des königlich-ungarischen Ministeriums wird auf Grund des Gesetzartikels 31 vom Jahre 1894, § 148, Absatz 2, und des Gesetzartikels 33 vom Jahre 1894, § 90, verordnet: Der Gesetzartikel 31 vom Jahre 1894 über das Eherecht tritt am 1. October 1895 in Kraft. Infolge dessen treten gleichzeitig im Sinne des Gesetzartikels 33 vom Jahre 1894, § 90, Absatz 2, die das Aufgebot, die Mitwirkung bei der Eheschließung und die Führung der Ehematrikel betreffenden Bestimmungen des über die staatlichen Matrikeln geschaffenen Gesetzartikels 33 vom Jahre 1894 sowie auch im Sinne des Gesetzartikels 32, § 10, der Gesetzartikel 32 vom Jahre 1894 über die Religion der Kinder in Kraft. Die auf Grund des über die staatlichen Matrikeln geschaffenen Gesetzartikels 33 vom Jahre 1894 ernannten Matrikelführer beginnen ihre Thätigkeit betreffend die Beurkundung und Evidenzhaltung der Geburten und Sterbefälle mit dem 1. October 1895. Inbetreff von Stadt und Bezirk Fiume verfügt eine besondere Verordnung. Sodann folgt eine Verordnung inbetreff von Stadt und Bezirk Fiume, wo diese Gesetze gleichfalls am 1. October inkraft treten.»

In der italienischen Kammer begründete gestern Dep. Denicolo eine Anfrage über die im Processe Giolitti betheiligten Polizeibeamten und behauptete bei diesem Anlasse, dass Giolitti vor Schluss der gegenwärtigen parlamentarischen Session erscheinen und die Erledigung der ihn betreffenden Fragen verlangen werde. Die Kammer setzte hierauf die Berathung des Kriegsbudgets fort.

In der französischen Kammer ist, wie schon telegraphisch gemeldet worden, am letzten Freitag die Frage der zweijährigen Dienstzeit zu einer allerdings nur provisorischen Entscheidung gekommen, und zwar lautet dieselbe negativ. Populär ist der Gedanke der Verkürzung der Präsenzzeit natürlich auch in Frankreich in weiten Kreisen, aber man verschließt sich auch den ernsten Bedenken nicht, welche namentlich infolge der Ueberlegenheit Deutschlands nach der Bevölkerungsziffer für Frankreich aus einer derartigen Verkürzung der Dienstzeit sich ergeben. Von diesem Gesichtspunkte aus hatte schon der ehemalige Handelsminister und Referent der Budget-Commission, Jules Roche, scharf getadelt, dass der Heeres-Ausschuss der Kammer sich überhaupt mit dem Plane beschäftige. Am letzten Freitag gab nun auch Kriegsminister General Zurlinden im Heeres-Ausschusse seine Ansicht über die Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre zu erkennen. Er ist dieser Reform entschieden abgeneigt und erklärte, das französische Heer würde dadurch eine empfindliche Einbuße, sowohl was die Tüchtigkeit seiner Soldaten als die Vollständigkeit der Artillerie- und Cavallerie-Cadres betrifft, erleiden. Der Kriegsminister stützte seinen Protest gegen die Verkürzung der Dienstzeit unter anderem auch auf die Befürchtung, dass jeden Augenblick ein Weltkrieg ausbrechen könne.

Das englische Unterhaus hat das Budgetprovisorium für die Civilverwaltung und die Flotte genehmigt. Balfour erklärte, falls die Verhandlungen bis Sonnabend nicht abgeschlossen wären, werde das Parlament Sonnabend vertagt und am Montag aufgelöst werden. Vor der Vertagung wünsche die Regierung, die Auslieferungsbill durchzubringen, was nöthig sei, um die Verpflichtungen Frankreich gegenüber einzuhalten, desgleichen die Fabriks- und Werkstättenbill.

Die neuen spanischen Municipalräthe haben ihre Functionen angetreten. Der Justizminister bereitet ein Amnestie-Decret für Pressdelicte und Vergehen der Majestäts-Beleidigung vor.

Das norwegische Storthing bewilligte nach lebhafter Debatte, in welcher der Führer der Linken, Ullmann, das vorliegende große Heeres-Ordinarium zur Annahme empfahl, mit 77 gegen 36 Stimmen 557.000 Kronen zum Ankaufe der neuen Gewehre und 782.000 Kronen zum Ankaufe von Handwaffen-Munition.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, nehmen die Unterhandlungen betreffend die bekannte Anleihe-Operation, welche durch eine russisch-französische Finanzgruppe gemacht werden soll, eine günstige Wendung.

Die der serbischen Regierung nahestehenden «Male Novine» schreiben: Aus radicalen Kreisen verlautet, dass der frühere Finanzminister Dr. Michael Vuić an den Hof berufen wurde, um seine Meinung über das neue Finanz-Arrangement abzugeben. Aus denselben Kreisen wird das Gerücht colportiert, dass mit Vuić betreffs Bildung eines neuen radicalen Cabinets unterhandelt werde. — Der «Odjek» bespricht die Karlsbader Beschlüsse in sehr abfälliger Weise und behauptet, die Finanzgruppe habe vom serbischen Finanzminister ausdrücklich gefordert, dass Serbien dieselben Garantien bieten müsse wie Egypten. Der «Odjek» bezeichnet die Karlsbader Beschlüsse als äußerst schädlich für Serbien.

Reuters Office meldet aus Sansibar vom 1. Juli: Die formelle Uebergabe des Territoriums der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft an die englische Regierung hat heute in Mombassa stattgefunden.

Tagesneuigkeiten.

— (Hoher Besuch.) Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Friedrich ist am 2. d. M. mit Gemahlin und zwei Töchtern von Pressburg zum erstenmale als Herzog von Teschen zum Besuche der Stadt und zur Bereisung der Kammergüter in Teschen eingetroffen.

— (Das bosnisch-hercegovinische Landesanlehen.) Der Herr Reichsfinanzminister Benjamin von Kallay hat rücksichtlich der Begebung des in Aussicht genommenen bosnisch-hercegovinischen Landesanlehens in der Höhe von 12 Millionen Gulden eine unbeschränkte Concurrenz ausgeschrieben, indem er den Wiener Bankverein, die österreichische Creditanstalt, die österreichische Länderbank und die Unionbank, ferner die nachbenannten Budapester Institute: Bank für Industrie und Handel, Commercialbank, Escompte- und Wechslerbank, ungarische Creditbank aufforderte, bis längstens 15. d. M. ihre Offerte einzureichen. Das Anlehen ist vierprocentig, innerhalb 60 Jahren rückzahlbar, und wird für die ersten zehn Jahre eine Conversion ausgeschlossen.

— (Selbstmord des Dr. Franz Rammel.) Am 2. d. M. morgens wurde der Chef-Arzt des Officierstöchter-Institutes in Hernals, Herr Dr. Franz Rammel, im ersten Stocke des Anstaltsgebäudes, wo er seine Wohnung hat, todt aufgefunden. Herr Dr. Rammel hatte sich ebenso, wie vorige Woche seine Gattin, mit Cyankali vergiftet.

— (Buchdruckertag.) Am 29. und 30. v. M. hat in Wien eine Buchdruckerversammlung stattgefunden, welche von Vertretern der Buchdruckereibesitzer fast sämmtlicher Kronländer Oesterreichs und von sämmtlichen Gehilfenvertretern der diesseitigen Reichshälfte beschickt war. Die Hauptforderungen der Gehilfen zielten nach gleichmäßiger Herabsetzung der Arbeitszeit von $9\frac{1}{2}$ auf 9 Stunden und auf eine durchgehende Erhöhung der sämmtlichen Lohnminima und Berechnungsmodalitäten. Der unter dem Vorsitze des Herrn Emil M. Engel abgehaltene Congress hat die Grundlagen dieses neuen Normal-Lohntarifes provisorisch festgestellt und mit einer Resolution geschlossen, welche die Einführung eines Normal-Lohntarifes für sämmtliche Buchdruckerei-Arbeiter Oesterreichs gutheißt und die endgiltige Feststellung desselben einem im Herbste dieses Jahres stattfindenden neuerlichen Congresse vorbehält.

— (Internationale Regelung der Zuckerprämien.) Die Berathungen über die internationale Regelung der Zuckerprämien, die Ende voriger Woche im auswärtigen Amte begonnen hatten, haben ihren Abschluss gefunden. Vorläufig handelte es sich bloß um einen informativen Ideenaustausch über den ganzen Complex der Fragen, die mit den Zuckerprämien zusammenhängen. Es wurden alle Eventualitäten, darunter auch jene der Contingentierung der Zuckerproduction, in eingehende Erwägung gezogen, wobei sich über einzelne Punkte volle Uebereinstimmung zwischen den österreichischen, ungarischen und deutschen Theilnehmern an der Conferenz ergab, während bezüglich anderer Meinungsverschiedenheiten auftauchten. Das Ergebnis der Verhandlungen wird nunmehr den Regierungen vorgelegt und von deren Beschlüssen wird es abhängen, ob und welche Schritte in der angeregten Angelegenheit zunächst unternommen werden.

— (Ehescheidung.) Aus Pressburg meldet man, dass der päpstliche Stuhl die Scheidung des gewesenen Pressburger Obergespans und gewesenen Handelsministers Grafen Josef Zichy von seiner Gemahlin, geborenen Fürstin Ilona Odescalchi, ausgesprochen hat. Die Erziehung der Kinder wird dem Gatten zugesprochen. Da die Gräfin protestantischer Religion ist, wird nun diese Scheidungsangelegenheit den Pressburger königlichen Gerichtshof beschäftigen.

— (25 Personen durch Dampf verunglückt.) In Stuhlweißenburg besichtigten Sonntag vierzig Landleute das Dampfbad. Ein Oekonom Namens Franz Pál, welcher die Gesellschaft führte, demonstrierte den Leuten die Dampfheizung und öffnete einen Dampfhahn, aus welchem heißer Dampf drang. Die Leute schrien, er möge den Hahn zudrehen, nichtsdestoweniger öffnete Pál den Hahn noch mehr, infolge dessen derselbe plötzlich brach. Der Raum füllte sich nun mit heißen Dämpfen und die Leute konnten infolge des Dampfes die Thür nicht finden, bis endlich eine Person von draußen zufällig die Thür öffnete. 25 Personen wurden verbrüht. Gegen Pál ist die Untersuchung eingeleitet, ob nicht beabsichtigter Mord vorliegt.

— (Unwetter in Calw.) Unmittelbar vor dem Ausbruche des gestern gemeldeten Orkans in Calw haben zahlreiche Schulkinder die Badeanstalt verlassen. Dieselbe wurde vom Wirbelsturm völlig zertrümmert. Zahlreiche Feldarbeiter kehrten mit Wunden bedeckt heim.

Das Reinste, Schönste und Poesiereichste, was je geschrieben wurde, sind wohl die Worte, die Goethe seiner Iphigenie in den Mund legt, nachdem sie die glückliche Botschaft vernommen, dass ihre Geschwister Orest und Elektra noch am Leben sind:

Goldene Sonne, leihe mir
Die schönsten Strahlen; lege sie zum Dank
Vor Jovis Thron! denn ich bin arm und stumm.

Die ganze Welt, so reich wie sie ist, und so viel Gold und Edelgestein sie birgt, genügt ihr nicht: die Sonne bittet sie um ihre Strahlen, um ihrem Gotte einen ihrer Freude ebenbürtigen Dank zu sagen!

Das war Goethe! Und doch haben wir hier ein zwar einfaches, dabei aber hochpoetisches Schnadahüpfl, das in Bezug auf edle Sprache den großen Olympier natürlich nicht erreicht, aber durch seinen Inhalt doch an ihn erinnert. Es ist die Beschreibung des Wiedersehens zweier Liebender:

Sie druckt in an's Herzerl,
Verwoaß si' nit mehr.
Liab's Herrgottl im Himmel,
Da schaug a'mal her!

Ach diesem «Dierndl», ebenso wie der Iphigenie, ist die Welt, ja selbst die Sonne nicht mehr groß genug: so ruft sie Gott selbst an, er möge Zeuge des Glückes sein, das er den zwei Leutchen geschenkt hat!

Eine Verwechslung.

Novelle von **C. Borges.**

(2. Fortsetzung.)

«Damit willst du sagen, das Zusammenleben sei bereits schlimm genug! Wessen Schuld ist es denn?» fragte der Consul.

«Deine,» stieß sie hervor. «Deine Schuld allein ist es! Du behandelst mich wie eine Sclavin! Glaubst du in ganz Indien eine Frau zu finden, die von ihrem Gatten nicht die Erlaubnis erhält, die eigene Schwester sehen zu dürfen? Du bist ein Tyrann, du hast mir das Leben zu einer unerträglichen Last gemacht!»

Das waren harte Worte für ihn, der seine Gattin leidenschaftlich liebte, aber er wollte gewaltsam seine Gefühle verbergen, die Elsbeth doch vielleicht nur verhöhnt hätte.

«Ich bedaure, so wenig zu deinem Glücke beigetragen zu haben,» entgegnete er darum, «doch beruhige dich; in ganz kurzer Zeit wirst du von meiner dir so lästigen Gegenwart befreit sein!»

«Willst du verreisen?» fragte sie athemlos.

«Nein, ich nicht! Meine amtliche Thätigkeit bindet mich hier. Aber du siehst angegriffen und leidend aus. Die Aerzte haben mir gerathen, dich ohne Verzug nach Deutschland zu senden. Die «Arkadia» segelt in zehn Tagen von Calcutta nach Marseille; du wirst den Dampfer benützen, deine alten Bekannten und Freunde in Frankreich besuchen und dann einen längeren Aufenthalt in Süddeutschland nehmen. Du weißt, meine Schwester Johanna lebt auf meiner großen Besitzung in Buchendorf; sie wird dich gewiss mit Freuden aufnehmen.»

Die Nachricht, die er ihr schonend hatte mittheilen wollen, hatte er ihr nun doch ohne jede Vorbereitung kundgegeben.

«Ah, zu deiner Schwester willst du mich schicken,» versetzte sie, an allen Gliedern zitternd. «Werde ich auf Buchendorf noch mehr Gefangenwärter haben als sie?»

«Wie kannst du nur so herzlos sein!» rief er aus.

Sie lächelte herzzerreißend.

«Bin ich herzlos? Ich wollte, du irrtest dich nicht. Ich würde mich dann glücklicher fühlen; unser Zusammenleben wäre mir dann weniger schmerzlich.»

Seine Stirn verfinsterte sich.

«Wir haben beide einen argen Missgriff gethan, ja,» sprach er gepresst, «aber die Ehe dauert nun einmal, bis der Tod sie scheidet, und darum müssen wir versuchen, sie uns nach Kräften erträglich zu gestalten.»

Elsbeth wandte ihm ihr Antlitz zu. Das liebliche, bleiche Gesicht erschien ihm heute noch als das schönste in der ganzen Welt.

— (Attentatsversuch.) Ueber den Attentatsversuch gegen den Polizei-Oberst Krause meldet der «Berliner Localanzeiger», dass am 1. d. M. vier Anarchisten verhaftet und Hausdurchsuchungen bei ihnen vorgenommen wurden, wobei eine Anzahl Papiere mit Beschlag belegt worden ist. Von sachverständigen Lieferanten des Polizei-Präsidiums wurde die Höllenmaschine untersucht und der dazu verwendete Revolver als ein Fünf-Millimeter-Revolver belgischen Fabrikats niedrigster Sorte, als kleiner Lefaucheux-Revolver, erkannt. Die Qualität lässt vermuthen, dass ein Versagen der Schüsse nicht ausgeschlossen war. Die Adresse und der Name des Absenders auf der Kiste sind mit gewandter Rundschrift geschrieben, die aber keinen bestimmten Charakter erkennen lässt. Die bisherigen Untersuchungen ergaben kein sicheres Resultat.

— (Ein aufgefahrener Dampfer.) Der am 26. Juni bei der Insel Lagosta aufgefahrene österreichische Dampfer «Messina», der sich mit einer Agrumenladung auf der Fahrt von Catania nach Triest befand, ist nach den letzten Nachrichten als verloren zu betrachten. Der Schaden an der Ladung beträgt 50.000 fl. Der Dampfer «Messina», welcher bei 60 Meter lang ist, gehörte bis Ende 1894 dem österreichischen Lloyd.

— (Vom Lloyddampfer «Thisbe».) Nach einer Meldung des «Mattino» ist der zwischen Madras und Caconada aufgefahrene Lloyddampfer «Thisbe», über welchen in den letzten Tagen günstigere Nachrichten verlauteten, absolut verloren, nachdem alle Anstrengungen, ihn flott zu machen, vergeblich blieben.

— (Verunglückter Luftschiffer.) Aus Rostow am Don vom 2. Juli wird gemeldet, dass der Luftschiffer Kasimir Krasinski beim Herablassen mit dem Fallschirm verunglückt ist. Derselbe stieg ungewöhnlich hoch, wurde vom Winde dem Donflusse zugetrieben und ertrank.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Anträge zur Hebung der Viehzucht in Unterkrain.*

II.

Die k. k. landwirtschaftliche Gesellschaft hat seit dem Jahre 1869 mit den Subventionen des k. k. Ackerbauministeriums in Würdigung der damaligen Verhältnisse die Mürzthaler Rasse in Unterkrain eingeführt, die auch bisher allenthalben den bedeutendsten Einfluss auf die Gestaltung der Rindertypen Unterkrains ausgeübt hat. Gebietsweise, wo die Futterproductionsverhältnisse günstiger gelegen sind, findet man eine sehr gute Nachzucht des Mürzthaler Rindes, wie z. B. im Bezirke Reifnitz und Großlaschitz, Großlack und Sittich. In diesen Gebieten stellen sich auch die Viehzüchter zufrieden mit den bisherigen Züchtungserfolgen. Zu bedauern ist, dass man mit der Mürzthaler Rasse nicht überall in Unterkrain die gleichen Erfahrungen machen konnte; es hat sich nämlich in den für die Futterproduction minder günstig gelegenen Theilen Unterkrains bald herausgestellt, dass das Mürzthaler Rind bezüglich des Futters ziemlich verwöhnt ist, dass es für die Milchnutzung nur einen geringen Wert habe und dass es sich langsam entwickelt. Zu dem ist noch der Umstand hinzugekommen, dass man im Mürzthale in den letzten Jahren gut gebaute Zuchtstiere nur schwer ankaufen konnte. Von den importierten Originalstieren haben uns manche durch den schmalen Körperbau, insbesondere durch die schmalen Hüften, durch die flachen Hinterschenkel und hohen Beine nur zu lebhaft an das Steppenvieh erinnert, aus welchem es ursprünglich auch als Kreuzungsproduct entstanden ist.

Infolge dieser Mängel dürfte der Mürzthaler Schlag auch in seiner Heimat allmählich dem stammverwandten Murbodener Schlage weichen, also jenem Schlage, der auch in unseren Verhältnissen in Hinkunft die Stelle der Mürzthaler einnehmen sollte.

Die Murbodener Rasse zählt erst einige Jahrzehnte und ist hervorgegangen aus der gut bekannten Mariahofer und Mürzthaler Rasse, das sind jene zwei Rassen, welche auch in Unterkrain derzeit verbreitet sind. Die Murbodener Rasse hat im allgemeinen eine schönere Körperform als die Mürzthaler Rasse. Gegenüber dieser hat das Murbodener Rind überhaupt breitere Formen, einen breiteren, geraden und gut abgerundeten Rumpf, breite Hüften und ein gut gerundetes, nicht abschüssiges Kreuz. Der Widerrist ist breit und gut gerundet, die Schultern voll und gut geschlossen (nicht hochschulterig oder ohne Schulterleere). Die Thiere sind vorherrschend lichtgelb oder gelblichgrau, semmel- oder getreidefarbig (pšenične barve). Für die Zugleistung sind die Murbodener Ochsen vorzüglich; sie zeichnen sich aus durch ein lebhaftes Temperament, durch einen freien und geräumigen Schritt und durch gute und feste Klauen, worauf man bei Arbeitsthieren das größte Gewicht legen muss. Bezüglich der Mastfähigkeit sind sie besser als die Mürzthaler. Zur Mast aufgestellt, setzen sie innerhalb kurzer Zeit und bei verhältnismäßig einfacher Fütterung ziemlich leicht Fett an und liefern ein vorzügliches, feinfaseriges und helles Fleisch. Deswegen gehören die Murbodener Ochsen zu den besten Mastochsen Oesterreichs und werden dieselben gerne gesucht und gut gekauft.

* Im letzten Aufsatze sind einige Druckfehler unterlaufen. Man lese unter anderem «Schwyzer» anstatt «Schweizer» und «Heranzucht» anstatt «Garenzucht».

---

* (Straßenbespritzung.) Von vielen Seiten kommen uns Beschwerden über das ungenügende Bespritzen der Straßen zu, insbesondere wird darauf hingewiesen, dass die Gehwege und Trottoirs zumeist unbefeuchtet bleiben. Bei der gegenwärtigen Hitze und der Staubentwicklung anlässlich der Demolierungsarbeiten ist eine wiederholte ausgiebige Bespritzung sämmtlicher Straßen und Gehsteige aus sanitären Gründen dringendst geboten.

* (Demolierung von Häusern.) In der Einmündung der Bahnhofgasse zur Petersstraße wird gegenwärtig die Demolierung von baufälligen Häusern vorgenommen, welche dem Einsturze nahe waren. Im Interesse des Verkehrs, der bekanntlich nach der Erdbeben-Katastrophe in dem dortigen Viertel durch längere Zeit gänzlich gehemmt war, wäre zu wünschen, dass die Arbeiten so rasch wie möglich zu Ende geführt würden und eine stark frequentierte Passage nicht länger, als unumgänglich nöthig, gesperrt bliebe.

— (Die Orientierungstafel), welche zur Restauration des Schweizerhauses weist, wurde vor geraumer Zeit von muthwilliger Hand theilweise beschmutzt. Im Interesse der zahlreichen Spaziergänger erscheint der Wunsch nach einer Behebung des Mangels nicht unbillig.

— (Unfall.) Der Zimmermann Franz Zupan aus Drable fiel vorgestern vom Dachgeschosse des Wirtschaftsgebäudes beim Medial'schen Hause in der Wienerstraße, wo er übernachtete, auf den Boden und brach sich den linken Fuß. Der Verunglückte wurde ins allgemeine Krankenhaus transportiert.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 23. bis 29. Juni kamen in Laibach zur Welt 27 Kinder, dagegen starben 26 Personen, und zwar an Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 5, Magenkatarrh 2, Altersschwäche 1, infolge eines Unfalles 1 und an sonstigen Krankheiten 13. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 und Diphtheritis 1 Fall.

— (Genickstarre.) Ueber das Befinden der zwei in der Ortschaft Bitinje, Bezirk Adelsberg, an Genickstarre erkrankten Mädchen geht uns eine weitere Mittheilung zu, nach welcher der Krankheitszustand in letzterer Zeit einen intermittierenden Charakter aufweist, indem auf Stadien der Verschlimmerungen Stadien der Besserungen folgen, weshalb nicht abzusehen ist, wann diese Epidemie zum Erlöschen gelangen wird. Die Kranken stehen fortan in ärztlicher Behandlung, und bestehen die sanitäts-polizeilichen Maßregeln in gleicher Weise aufrecht. —o.

* (Ertrunken.) Am 30. v. M. vormittags ertrank der 23 Jahre alte ledige Besitzers-Sohn Franz Golmajer von Ober-Leibnitz an einer zwischen den Ortschaften Mošnja und Zaga liegenden Stelle des Saveflusses. Franz Golmajer hatte sich am genannten Vormittage in Gesellschaft von drei Burschen, von denen zwei des Schwimmens kundig waren, zum Saveflusse begeben, um daselbst zu baden. Golmajer, der nicht schwimmen konnte, badete anfangs an einer seichteren Stelle, gerieth jedoch weiter in den Fluss und verschwand plötzlich in den Wellen. Die von seinen Genossen unternommenen Rettungsversuche blieben erfolglos, und wurde die Leiche Golmajers erst nachmittags aufgefunden. — Aus Adelsberg wird uns berichtet, dass am 1. d. M. der 18jährige Besitzers-Sohn Franz Požar von Ober-Koschana beim Baden im Rekaflusse nächst Buje ertrunken ist.

— (Alpines Nothsignal.) Der Centralausschuss des deutschen und österreichischen Alpenvereines hat zur Einführung des vom «Alpine Club» in England vorgeschlagenen alpinen Nothsignals das nachstehende Placat erlassen: «Bergsteiger, welche in Nothlage sich befinden und Hilfe beanspruchen, geben das Nothsignal in der Form ab, dass innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von einer Minute eintritt, worauf wieder das Zeichen sechsmal in der Minute gegeben wird, und so fort, bis Antwort erfolgt. Die Antwort wird gegeben, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird. Die Art des Zeichens hängt von den Umständen ab; es können optische (sichtbare) oder akustische (hörbare) sein. Als optische Zeichen können verwendet werden: 1.) Flaggensignal. Ein am Stock oder Pickel befestigtes Tuch (Flagge), Wettermantel oder Kleidungsstück wird geschwenkt. Je größer und auffälliger der Gegenstand ist, desto leichter wird das Zeichen gesehen werden. 2.) Wechselweises Heben und Senken irgend eines auffälligen Gegenstandes, z. B. eines Brettes, einer ausgehobenen Hüttenthür u. dergl. 3.) Laternensignal (bei Dunkelheit). Wechselweises Hochheben und Verbergen (Verdunkeln) einer Laterne oder eines Feuerbrandes. (Kienfackel, brennende Latschenzweige, Magnesiumlicht u. s. w.) Je größer die leuchtende Flamme, desto besser. 4.) Blitzlicht. Ist ein gut spiegelnder Gegenstand zur Verfügung — entweder ein wirklicher Spiegel (ein Taschenspiegel von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser) oder eine blanke Metallfläche — so können entweder mit Benützung des Sonnenlichtes oder bei Nacht mit einer Laterne Blitzlichtzeichen gegeben werden. Es ist natürlich darauf zu achten, dass die vom Spiegel reflectierten Strahlen dorthin fallen, wo sie gesehen werden sollen. Ist der spiegelnde Gegenstand einmal richtig eingestellt, so dass das reflectierte Licht in der Thalstation gesehen werden kann, so wird in den angegebenen Zwischenräumen (sechsmal in der Minute) dasselbe verdeckt (durch Vorstellen oder Bedecken mit dem Hut u. dergl.) und dann wieder sichtbar gemacht. Ist der Sonnenschein derart, dass das vom Spiegel reflectierte Licht nicht nach der gewünschten Richtung hin gesendet werden könnte, so kann man mit Hilfe eines zweiten Spiegels dies erzielen. Akustische Zeichen sind: 1.) Rufe. Kurzes lautes Schreien, schrille Pfiffe in den angegebenen Zwischenräumen. 2.) Stoßweise, in den angegebenen Zwischenräumen wiederholte Signale mit einem Horn (Trompete, Sprachrohr oder sonst einem vorhandenen weithinschallenden Instrumente). Welches von den genannten Zeichen zur Anwendung gelangen soll, hängt aber von den Umständen ab. Die Regelmäßigkeit der Zwischenräume wird entweder nach der Uhr oder einfacher derart erzielt, dass man langsam von 1 bis 20 zählt, dann das Zeichen gibt, wieder von 1 bis 20 zählt und so fort. Nach dem sechsten Zeichen wird die Minutenpause durch Zählen von 1 bis 120 erzielt, worauf wieder die sechsmalige Abgabe des Zeichens erfolgt. Bei der Antwort — dreimaliges Zeichen in der Minute — wird zwischen jeder Zeichenabgabe von 1 bis 40 gezählt.» — Die Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines sorgt durch Versendung eines derartigen doppelsprachigen Placates für das Bekanntwerden dieses Nothsignales in Oberkrain.

— (Der Stapellauf des «Wien».) Die Stapellassung Sr. Majestät Küstenvertheidigungsschiffes «Wien» findet, wie schon angekündigt, am 6. Juli halb 10 Uhr vormittags auf der Werfte des Stabilimento tecnico zu S. Rocco bei Triest statt. Um halb 9 Uhr nimmt der Marinepfarrer Msgr. Paul Uředníček auf dem Verdecke des Schiffes die Einweihung desselben vor; die Gäste werden mit Dampfern vom Molo San Carlo, Militär vom Molo Giuseppina auf die Werfte überführt. Se. Excellenz der Herr Marinecommandant kommt an Bord des Schiffes «Pelikan» an und wird von der Escadre mit Geschütz- und Relingsalut begrüßt. Nach dem Empfange des Admirals erfolgt die Abnahme der Stützen des Schiffes, die Einsegnung, der Taufact und die Stapellassung. Die Musik stellt das Infanterie-Regiment Prinz Constantin Hohenlohe Nr. 87. — Am Tage des Stapellaufes (abends) gibt der Bürgermeister Pitteri eine Reunion in der Villa Revoltella, am 7. Juli veranstaltet Baron Reinelt, Präsident der Triester Handelskammer, ein Gartenfest in seiner Villa.

— (Hygienische Ausstellung in Paris.) Wie schon erwähnt, findet im Sommer d. J. unter dem Protectorate der französischen Minister des Handels, des Innern und der öffentlichen Arbeiten sowie unter jenem gelehrter Gesellschaften, ferner der Syndicatskammer und hervorragender Industrieller in Paris eine internationale hygienische Ausstellung statt. Aus diesem Anlasse hat die französische Botschaft in Wien gemäß den ihr von ihrer Regierung zugekommenen Weisungen den Wunsch geäußert, dass auch vonseite der betheiligten Kreise Oesterreichs die Ausstellung beschickt werde. Die Gemeindeämter werden nun durch die hiesige Bezirkshauptmannschaft verständigt, dass Anmeldungen zu dieser Ausstellung noch zulässig sind.

«Du bedauerst unsere Heirat, Albert?» fragte Elsbeth.

«Ich berene den Tag von Grund meiner Seele!» stieß er aus. «Es war ein großer Irrthum, und ich allein trage die Schuld. Du warst noch zu jung. Mein Reichthum, meine Stellung blendeten dich. Ich, als gereifter Mann, hätte deine Gefühle besser verstehen müssen. Jetzt ist es zu spät!»

Aus seinem Munde hörte Elsbeth die Bestätigung ihrer lang gehegten Befürchtung und seine Worte drangen wie ein scharfes Messer in ihr todeswundes Herz.

«Geschehene Dinge lassen sich nicht ungeschehen machen,» erwiderte sie tonlos. «Weiß Johanna, wie wir leben?» setzte sie leise hinzu.

Der Consul schüttelte das Haupt.

«Sie weiß nur, dass ich ein Mädchen geheiratet habe, das mit achtzehn Jahren kaum der Kindheit entwachsen war,» versetzte er. «Ferner weiß sie noch, dass du seit längerer Zeit krank, abgespannt und überreizt bist und dass du dringend der Erholung bedarfst. Das ist alles!»

«Ah! Und wenn sie mich fragt, wann du nach Buchendorf kommst, was soll ich ihr dann sagen?»

«Was du willst,» antwortete er kurz. «Du magst solange bei ihr bleiben, wie es dir beliebt. Du brauchst erst zurückzukehren, wann es dir gefällt.»

Elsbeth richtete sich stolz auf.

«Dann wird es nie sein!» versetzte sie scharf. «Ich will fortgehen, weil du es wünschest, aber ich kehre nicht nach Indien zurück, ehe du kommst und mich holst, und wenn ich darüber alt und grau werden sollte.»

(Fortsetzung folgt.)

— (**Gemeindevorstands-Wahlen.**) Bei der am 12. Mai l. J. stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes in der Gemeinde Oberloitsch wurden zum Gemeindevorsteher Karl Puppis, Realitätenbesitzer und Handelsmann in Oberloitsch, zu Gemeinderäthen Julius Lenassi, Realitätenbesitzer und Handelsmann in Oberloitsch, Michael Gostiša, Besitzer und Holzhändler in Kalce, Franz Šemrov, Besitzer in Oberdorf, und Johann Rihar, Realitätenbesitzer, Gerber und Holzhändler in Oberloitsch, gewählt. — Weiters wurden bei der am 5. Mai l. J. in der Gemeinde Čekovnik vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für diese Gemeinde Matthäus Vojska, Grundbesitzer in Čekovnik, zum Gemeindevorsteher, Anton Vončina von Čekovnik und Blas Ferjančič, Besitzer in Čekovnik, zu Gemeinderäthen gewählt. — Schließlich wurde bei der am 25. Mai 1895 stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes in der Gemeinde Godovič zum Gemeindevorsteher Franz Kankelj, Gastwirt und Handelsmann in Godovič, und zu Gemeinderäthen Josef Gruden, Besitzer in Godovič, und Johann Rudolf, Besitzer ebendaselbst, gewählt.

— (**Blumencorso in Gmunden.**) Dieses große Wohlthätigkeitsfest, für welches die umfassendsten Vorbereitungen bereits getroffen werden, wird heuer am 11., eventuell 15. August abgehalten werden. Die Betheiligung an demselben dürfte, aus den bisherigen Anmeldungen zu schließen, eine ausnehmend rege sein; der Besuch mehrerer Mitglieder des Hofes ist in Aussicht gestellt. Zur Besorgung des musikalischen Theiles, dem bei einer Blumenschlacht zu Wasser eine bedeutend hervorragendere Stelle zugewiesen ist, als bei einer solchen zu Lande, wurde neben den heimischen Musikkapellen auch die Kapelle des Infanterie-Regimentes Erzherzog Rainer Nr. 59 aus Salzburg gewonnen. Die prächtige neue Quai-Anlage und die auf derselben und der Esplanade installierte, hier zauberhaft wirkende elektrische Beleuchtung gestatten es, das heurige Blumenfest jenem der früheren Jahre gegenüber räumlich und zeitlich um ein bedeutendes auszudehnen, und so wirken alle Factoren zusammen, um diese pièce de résistence der diesjährigen Saison zu einer besonders glänzenden zu gestalten.

— (**Hagelwetter.**) Am 2. d. M. nachmittags gieng über einen großen Theil Mittelsteiermarks ein verheerendes Hagelwetter nieder.

— (**Stand der österr.-ungar. Bank vom 30. Juni.**) Banknoten-Umlauf 529,408.000 Gulden (+ 20,689.000), Metallschatz 340,405.000 Gulden (+ 104.000), Portefeuille 166,882.000 (+ 20,131.000), Lombard 33,370.000 Gulden (+ 2,149.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 17,742.000 Gulden (— 21,119.000 fl.)

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 3. Juli.

Im Abgeordnetenhause des Reichsrathes widmete heute Herr Präsident Freiherr von Chlumecký dem verstorbenen Abgeordneten Grafen Nikolaus Wolanski einen warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

In fortgesetzter Specialdebatte über den Staatsvoranschlag wurden die gestern in Berathung gestandenen Titel des Capitels «Ministerrath» genehmigt und hierauf der Titel «Dispositions-Fonds» in Verhandlung gezogen. Nach längerer Debatte wurde auch dieser Titel angenommen. Sodann wurde Capitel 6, «Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten», in Verhandlung genommen, wobei auch Seine Excellenz der mit dem Vorsitze im Ministerrathe provisorisch betraute Herr Minister des Innern Graf Kielmansegg in die Debatte eingriff. Nachdem mehrere Redner hiezu gesprochen, erklärte der Präsident, dass eine Abstimmung hierüber entfalle, da bereits die Delegationen ihre hierauf bezüglichen Beschlüsse gefasst haben. — Nächste Sitzung morgen.

Eisenbahnunfälle.

Tabor, 3. Juli. Bei der Ausfahrt aus der Station Tabor collidierten heute die Personenzüge Nr. 211 und 2125, wobei die Maschine des Zuges Nr. 2125 entgleiste und drei Wagen des Zuges Nr. 211 beschädigt wurden. Von den Reisenden des Zuges Nr. 211 sind vier erheblich und dreizehn leicht verletzt worden. Ursache des Unfalles ist die gleichzeitige Ausfahrt beider Züge und deren Zusammentreffen bei der Kreuzweiche.

Innsbruck, 3. Juli. Von dem gestrigen Wiener Tagsschnellzuge Nr. 103 entgleiste zwischen den Stationen Westendorf und Hopfgarten infolge eines durch den Gewittersturm auf das Geleise geschleuderten Brückenbedeckungstheiles eine Achse der Zugslocomotive. Hiedurch erlitt der nämliche Zug eine Verspätung von 37, der Schnellzug Nr. 102 eine solche von 86 Minuten. Es ereignete sich kein weiterer Unfall.

Budapest, 3. Juli. Der Localzug Budapest-Rohosz-Palota fuhr infolge einer falschen Weichenstellung einen mit Holz beladenen Waggon an, wodurch der Waggon aus den Schienen geworfen und umgestürzt wurde. Die zwei ersten Waggons des Localzuges entgleisten. Der Conducteur wurde durch Abspringen leicht verletzt, von den Passagieren niemand.

Telegramme.

Wien, 3. Juli. (Orig.-Tel.) «Militärverordnungsblatt»: Se. Majestät der Kaiser ernannte den FML. Gustav Grafen v. Geldern Egmond zu Arçen, Commandanten der 25. Truppendivision in Wien, zum Präsidenten des technischen Militärcomités.

Wien, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Einer Meldung der «P. C.» aus Belgrad zufolge trat in dortigen ersten Kreisen mit gewisser Bestimmtheit die Nachricht auf, das Cabinet Kristić habe heute seine Demission gegeben. Der König behielt sich die Entscheidung bis morgen vor.

St. Michael, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Infolge eines Wolkenbruches trat heute nachts eine Dammrutschung zwischen den Staatsbahnstationen Trieben und Wald ein. Der Verkehr wird mittelst Umsteigung aufrecht erhalten. Ein Unfall ist nicht zu beklagen.

Kremsier, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Bei der Wahl eines Reichsrathsabgeordneten aus den Landgemeinden von Kremsier wurde Josef Bychodil (Jungczeche) mit 244 Stimmen gewählt. Der Altczeche Podlivinsky erhielt 166 Stimmen.

Hamburg, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Hamburger Nachrichten» schreiben: Die vom «Hamburger Correspondenten» gestern gemeldete Nachricht über ein angeblich ungünstiges Befinden des Fürsten Bismarck beruht, wie uns auf eine Anfrage aus Friedrichsruhe mitgetheilt wird, ganz und gar auf Erfindung. Der Fürst ist an allen Tagen der letzten Woche sowie auch gestern ausgefahren und spazieren gegangen.

Spezzia, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Auf dem Torpedoboote «Aquila» explodierte heute ein Kessel, als das Schiff während der Fahrt Uebungen in der Umgebung von Rio Maggiore machte. Zwei Mann wurden getödtet, einige Matrosen verletzt. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Obermaschinist.

Neapel, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Auf der nordwestlichen Seite des großen Kegels des Vesuvs hat sich eine Oeffnung gebildet und es gehen Lavaströme aus dem Krater Atrio del Cavallo zu Thal.

Dublin, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Ein Arbeiter fand auf der Straße eine Blechbüchse, die, als derselbe den Deckel zu entfernen versuchte, explodierte. Die Kleider des Arbeiters wurden von den Schrotschüssen vollständig durchlöchert, der Mann selbst wurde getödtet.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. Juli. Dimitz, k. k. Hofrath; Stein, Schacherl, Perl, Blaß, Schweighofer, Kflte., Wien. — Debelak, k. u. k. Hauptm., s. Frau, Ungvar. — Hedvičky, Baumeister, Prag. — Tischler, Directors-Gattin, s. Tochter, Klagenfurt. — Lubich, Postbeamter, Wodnan. — Baroch, Kfm., Smichow. — Meklenschek, Privat, Bamberg. — Lovšin, Pfarrer, St. Michael. — Prenner, Kfm., Graz.

Hotel Elefant.

Am 3. Juli. Pollak und Hofbauer, Kfl.; Hes, Reis., Wien. — Freiherr v. Montigny, k. u. k. Genie-Oberst, Graz. — Haynal, Sectionsräthin, Fiume. — Stariha, Realitätenbesitzer, Karlstadt. — A. F. Cav. Paschich, Kfm., s. Frau, Fiume. — Rupnik, Kfm.; Nagode, Besitzer, Idria. — Spiropulo und Salem, Kfl., Triest. — Pajanović, Privat, Agram. — Cilenšek, Priester, Marburg. — Wortmann, Kfm., Fiume. — Weiß, Kfm., Budapest. — Koloman v. Termatsits, k. k. Director der Tabak-Regie, s. Frau, Fiume.

Hotel Lloyd.

Am 1. Juli. Pitlak, Privatier, Fiume. — Kosever, Privatier, Triest. — Zalokar, Privatier, Prag. — Mark, Baugehilfe, und Moriz, Fabriks-Rsd., Wien. — Linhart, Privatier, Baden (bei Wien).

Am 2. Juli. Steinmeyer, Dachdeckermeister, Baden. — Kobi, Postpraktikant, Triest. — Wölfling, Baumeister, Wien. — Potes, Malermeister, Tarvis. — Seeman, Werksbeamter, Fauerburg. — Oman, Lehrerin, und Razinger, Lehrer, Oberkrain. — Setina, Rsd., Laibach. — Morič, Privatier, Seisenberg. — Zagar, Postbeamter, Fiume. — Richer, Kfm., Kreutz (bei Littai).

Am 3. Juli. Mikl, Kaminfeger, Klagenfurt. — Rozman, Kfm., Rudolfswert.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mtt.- fl.	Mtt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.		Mtt.- fl.	Mtt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.
Weizen pr. Metercr.	8	—	8	30	Butter pr. Kilo	—	72	—	—
Korn »	6	30	6	50	Eier pr. Stück	—	2½	—	—
Gerste »	6	40	6	50	Milch pr. Liter	—	10	—	—
Hafer »	7	—	7	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—
Halbfrucht »	—	—	—	—	Kalbfleisch »	—	60	—	—
Heiden »	6	80	7	—	Schweinefleisch »	—	66	—	—
Hirse »	7	—	8	—	Schöpsenfleisch »	—	40	—	—
Kukuruz »	7	80	7	80	Hähndel pr. Stück	—	45	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	—	—	Tauben »		20	—	—
Linsen pr. Hektolit.	11	—	—	—	Heu pr. M.-Ctr.	1	69	—	—
Erbsen »	10	—	—	—	Stroh »	1	78	—	—
Fisolen »	11	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	7	—	—	—
Rindsschmalz Kilo	—	94	—	—	— weiches, »	4	80	—	—
Schweineschmalz »	—	66	—	—	Wein, roth., 100 Lit.	—	—	24	—
Speck, frisch »	—	56	—	—	— weißer, »	—	—	30	—
— geräuchert »	—	64	—	—					

Lottoziehung vom 3. Juli.

Brünn: 90 13 89 11 5.

Verstorbene.

Am 2. Juli. Felix Knific, Weltpriester, 57 J., Nonnengasse 4, Schlagfluss.

Am 3. Juli. Albin Ulčar, Aufsehers-Sohn, 5 Monate, Wienerstraße 35, Magenkatarrh.

Im Spitale:

Am 30. Juni. Helene Stock, Inwohnerin, 68 J., Pneumonie.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millim.
3.	7 U. Mg.	738·8	19·1	SSO. schwach	heiter	0·0
	2 » N.	737·9	28·7	SO. mäßig	größth. heiter	
	9 » Ab.	736·8	22·5	SO. schwach	halb bewölkt	
4.	7 U. Mg.	737·9	20·8	NNO. schwach	theilw. bew.	0·0

Das Tagesmittel der Temperatur 23·4°, um 5·2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3·35 p. Met. — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 kr. bis fl. 14·65 p. Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). **Porto- und steuerfrei** ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (13) 17—

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich

Wahl-Aufruf.

Die Ergänzungswahlen für den **Vorstand der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt für Triest, das Küstenland, Krain und Dalmatien** finden am 15. d. M. in Triest statt, und zwar haben heuer zu wählen die

II. Kategorie (Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwesen, Metallverarbeitung, Maschinen, Werkzeuge 2c.);

IV. Kategorie (Steine und Erden, Baugewerbe);

VI. Kategorie (Papier und Leder, Holz und Schnitzstoffe, polygraphische Gewerbe).

In Anbetracht der großen Wichtigkeit, welche die Angelegenheit für die versicherungspflichtigen Betriebe hat, erlaubt sich das gefertigte Comité im Interesse eines einmüthigen Vorgehens nachstehende Candidaten zu empfehlen, und zwar:

Für die II. Kategorie als Vertreter der Arbeitgeber Herr

Wilhelm Tönnies

Maschinenfabriks-Mitbesitzer in Laibach,

und als Vertreter der Versicherten Herrn

Gustav Reiniger

k. und k. Arsenals-Obermeister in Pola.

Für die IV. Kategorie als Vertreter der Arbeitgeber Herr

Philipp Supančič

Baumeister in Laibach,

und als Vertreter der Versicherten Herrn

Franz Kalmus

Geschäftsführer in der Ofen- und Thonwarenfabrik von Anton Drelse in Laibach.

Für die VI. Kategorie als Vertreter der Arbeitgeber Herr

Rudolf Mangold

Vertreter der Actiengesellschaft Leykam-Josefsthal und Fabrik in Triest,

und als Vertreter der Versicherten Herrn (2880)

Carl Rüting

Factor der Buchdruckerei Kleinmayr & Bamberg in Laibach.

Laibach den 1. Juli 1895.

Für das Wahlcomité:

Johann Perdan
Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

Gustav Dietrich
Director der Papierfabrik Zwischenwässern.

M. Ambrožič
Säge-, Mühl- und Ziegeleibesitzer in Neudirnbach.

Karl Ritter
k. und k. Werkführer im Arsenal zu Pola.

Johann Baumgartner
Fabriksbesitzer in Laibach.

Johann Murnik
kaiserlicher Rath in Laibach.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

Josef Kren

Bürgers und Realitätenbesitzers

für die so ehrende zahlreiche Begleitung des theuren Verewigten zur letzten Ruhestätte sowie für die schönen Kranzspenden und die in ergreifender Weise gesungenen Trauerchöre spricht zugleich auch im Namen der Verwandten den tiefstgefühlten Dank aus

Margarethe Kren.

Gottschee am 2. Juli 1895.

Course an der Wiener Börse vom 3. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	101·25	101·45
in Noten verz. Februar-August	101·25	101·45
„ Silber verz. Jänner-Juli	101·60	101·80
„ „ April-October	101·50	101·70
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	150·75	151·75
1860er 5% „ ganze 500 fl.	156·70	157·25
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	161·50	162·25
1864er Staatslose . . 100 fl.	196·—	197·—
dto. „ . . 50 fl.	196·—	197·—
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	158·—	158·50
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	123·90	124·10
5% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·50	101·70
3% dto. dto. per Ultimo . .	101·40	101·60
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	122·50	123·50
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5½%	127·75	128·75
4¾% Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Nom. . . .	—·—	—·—
4% dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom. . .	99·65	100·65
5% Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	—·—	—·—
4% dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom. .	99·60	100·60
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl. ö. W. pr. Stück .	257·—	260·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5¼%	242·50	243·50
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	230·—	235·—
Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	223·25	224·25

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	118·75	119·75
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	123·—	124·—
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	100·65	101·65
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4% .	99·75	100·75
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	100·20	101·—
Ung. Goldrente 4% per Casse	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo	123·30	123·50
dto. Rente in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	99·80	100·—
4% dto. dto. per Ultimo . .	99·80	100·—
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	125·85	126·85
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	103·—	103·80
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5%	123·—	124·—
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	101·30	102·30
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	158·50	159·50
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	158·—	158·75
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	146·50	147·25
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische . .	109·75	—·—
4% kroatische und slavonische .	98·75	—·—
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	98·35	99·35
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	131·25	132·—
dto. -Anleihe 1878 . . .	109·—	110·—
Anlehen der Stadt Görz . .	111·25	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	106·25	107·25
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold) . . .	—·—	—·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	172·—	174·—
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	102·—	103·—
4% Krainer Landes-Anlehen .	99·25	—·—

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	—·—	122·—
dto. „ „ in 50 „ 4%	—·—	—·—
dto. „ „ in 50 „ 4%	99·90	100·70
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	116·50	117·50
dto. dto. 3% II. Em.	118·75	119·50
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	100·—	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4½% .	—·—	—·—
dto. dto. „ 4% . .	100·40	101·20
dto. dto. 50jähr. „ 4% . .	100·40	101·20
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·60	101·50
Oesterr. Nordwestbahn . . .	112·50	113·50
Staatsbahn	224·—	—·—
Südbahn à 3%	172·40	173·40
dto. à 5%	131·75	132·75
Ung.-galiz. Bahn	110·25	111·25
4% Unterkrainer Bahnen . .	99·50	100·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	8·05	8·35
Creditlose 100 fl.	199·—	200·—
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	59·—	60·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	—·—	—·—
Ofener Lose 40 fl.	61·—	62·—
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	59·75	60·25
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	—·—	—·—
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	10·90	11·30
Rudolph-Lose 10 fl.	23·50	24·50
Salm-Lose 40 fl. CM.	71·50	73·50
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	73·—	74·—
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	54·25	56·25
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM. .	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em. .	19·25	20·25
dto. dto. II. Em. 1889. . .	28·—	31·—
Laibacher Lose	23·—	24·—

Bank-Actien (per Stück).	Geld	Ware
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	175·—	176·—
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	168·80	169·40
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	557·—	557·50
Erdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	405·50	406·50
dto. dto. per Ultimo Septbr.	407·75	408·25
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	491·50	492·—
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	252·—	253·—
Escompte-Ges., Nöst., 500 fl.	910·—	920·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	327·—	329·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	89·—	91·—
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	283·50	284·—
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl. .	1081	1085
Unionbank 200 fl.	353·—	354·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	189·—	190·—
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber .	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. . .	1780	1790
Böhm. Nordbahn 150 fl. . . .	307·50	308·—
dto. Westbahn 200 fl. . . .	418·—	419·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1543	1553
dto. dto. (lit. B) 200 fl. . .	572·50	573·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . . .	576·—	580·—
Drau-E. (Batt.-Db.-B.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	91·—	92·50
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3667½	3677½
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . .	325·—	327·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	573·—	575·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S. .	296·50	296·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	297·75	298·25
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	111·—	112·—
Siebenbürger Eisenbahn, Erste	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S. . .	438·50	439·—
Südbahn 200 fl. S.	112·75	113·—
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	222·50	224·50
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	564·—	566·—
dto. Em. 1887, 200 fl. . . .	—·—	—·—

	Geld	Ware
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	107·75	109·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	209·50	210·40
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	209·—	210·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	79·—	80·50
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl. . .	110·—	111·50
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	74·50	75·50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	139·—	140·50
„Elbemühl", Papierf. u. B. G.	70·—	70·50
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	124·—	124·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	97·60	98·—
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	725·—	739·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	720·—	725·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	214·75	218·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	167·—	170·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	172·—	174·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	382·—	386·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	532·—	534·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. . .	137·—	138·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	370·—	372·—
Devisen.		
Amsterdam	99·95	100·10
Deutsche Plätze	59·37½	59·45
London	121·10	121·45
Paris	48·05	48·12½
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·71	5·73
20-Francs-Stücke	9·60½	9·61½
Deutsche Reichsbanknoten . .	59·30	59·37½
Italienische Banknoten . . .	46·05	46·15
Papier-Rubel	1·30	1·30₂₄

Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei

Johann Wakonigg

(2839) in **St. Martin b. Littai.** 3—1

Kalk

bester Qualität en gros

(2840) empfiehlt 3—1

Alois Kanc

Wienerstrasse Nr. 42

Laibach.

(2810) 3—1 Št. 4665.

Razglas.

Neznano kje bivajočemu tabularnemu upniku Petru Predoviču iz Hrasta št. 17 postavil se je Anton Satran iz Bistrice kuratorjem ad actum ter zadnjemu dostavil dražbeni odlok z dne 31. maja 1895, št. 3771.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 28. junija 1895.

(2803) 3—1 Št. 4026.

Razglas.

Neznano kje na Gor. Avstrijskem odsotnemu Štefanu Štukelju iz Božičega Vrha postavi se gosp. Leopold Gangl iz Metlike oskrbnikom ter se mu dostavi razsodba z dne 11. maja 1895, št. 3051.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 25. junija 1895.

Platz-Agenten

werden in allen Ortschaften zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Prämienlosen gesucht. 5 bis 10 fl. täglich leicht zu verdienen. Nach erfolgreicher Thätigkeit auch fixen Gehalt. Offerten an das Bankhaus **M. Grünwald, Wien I., Hoher Markt 13.** (2759) 3—2

Empfehlenswerte Capitalsanlage.

4%ige Prioritäten der Budapester

Strasseneisenbahn-Gesellschaft.

Die Prioritäten der **Budapester Strasseneisenbahn-Gesellschaft** lauten auf Kronen 10.000, 2000, 1000 und 200 Nominale und werden im Wege der Verlosung mit einer

fünfprocentigen Prämie

d. i. mit Kronen 10.500, 2100, 1050 und 210 innerhalb 50 Jahren eingelöst. Die am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres fälligen Coupons werden eingelöst. **ohne jeden Abzug**

Dieselben sind zum Tagescourse zu haben bei (2734) 4—1

J. C. Mayer

Bank- und Wechslergeschäft, Laibach.

Kaiser-Jubiläums-Kirchenbau-Lose à 1 fl.

Ziehung schon Donnerstag!

Haupttreffer

30.000 Gulden wert.

(2385) **Lose** empfiehlt **J. C. Mayer.** 16—11

Schmidt & Friedriger

Stadtbaumeister

Marburg a. d. Drau

welche hierorts mit der Durchführung von Militärbauten betraut wurden, offerieren sich den P. T. Bauherren zur Ausführung aller in das Baufach einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung solider Bedienung und civiler Preise.

Sprechstunden von Dienstag den 2. Juli ab täglich von 2 bis 4 Uhr nachmittags

Hôtel Stadt Wien

(2752) **Zimmer Nr. 10.** 6—4

Filiale Laibach

der (2238) 17

Agramer Bau-Unternehmung

Pilar, Mally & Bauda

Architekt, Ingenieure und Stadtbaumeister.

Technisches Bureau: **Trubergasse Nr. 1**

(nächst der Jakobsbrücke).

Sprechstunden von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Uebernahme und Ausführung von Projecten, Plänen, Kostenvoranschlägen wie von Neu- und Umbauten, überhaupt Bauarbeiten jeder Art.

(2801) 3—1 Z. 4282.

Curatorsbestellung.

Für die unbekannt wo befindlichen, resp. verstorbenen Tabulargläubiger Josef Sterbenz von Rossbüchel und Margaretha Maußer von Stockendorf wird Herr Johann Pečauer von Selo Nr. 10 als Curator ad actum bestellt und ihm die hiergerichtlichen Realfeilbietungsbescheide vom 22. April 1895, Z. 2829, zugestellt.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 24. Juni 1895.

(2800) 3—1 Z. 4278.

Curatorsbestellung.

Den verstorbenen Tabulargläubigern Josef, Margareth und Maria Stukelj, Mathias Plut und Jure Deržaj, alle von Jernejsdorf, wird Herr Pasqual Bano von Svibnik als Curator ad actum bestellt und ihm die hiergerichtlichen Realfeilbietungsbescheide ddto. 3ten Mai 1895, Nr. 3027, zugestellt.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 24. Juni 1895.

(2811) 3—1 Z. 5079.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wurde den unbekannten Rechtsnachfolgern des Andreas Vranič, Auszüglers in Hühnerdorf, zur Wahrung ihrer Interessen im Gegenstande des diesgerichtlichen Pfandrechts-, Wohnungsrechts- und Reallast-Löschungsbescheides vom 22. Juni 1892, Z. 5079, Dr. Franz Stor in Laibach als Curator ad actum aufgestellt und diesem der Bescheid zugestellt.

Laibach am 22. Juni 1895.

(2743) 3—3 Št. 3927.

Razglas.

Dne 25. julija 1895

vršila se bode druga eksekutivna dražba Janezu Štefaniču iz Hrasta lastnega, sodno na 205 gold. cenjenega zemljišča vlož. št. 157 kat. obč. Bušinja Vas s poprejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 22. junija 1895.

(2830) 3—1 Z. 2585.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gemacht:

Es sei in der Executionssache des Anton Kranjc von Čepno Nr. 19 gegen Franz Vovk von Čepno Nr. 14 puncto 24 fl. s. A. zur Einbringung der Forderung aus den Urtheilen vom 18. Februar 1891, Z. 709, per 25 fl., der 5% Zinsen hievon seit 18. Februar 1891, der Kosten per 4 fl. 41 kr., Commissionskosten per 5 fl. 46 kr. und der weiteren Kosten per 2 fl. 72 kr. die executive Feilbietung der den Executen auf die Ackerparcelle Nr. 2077 der Cat.-Gde. Vovče zustehenden, mit dem hiergerichtlichen Protokolle de praes. 14. September 1894, Z. 6345, auf 30 fl. geschätzten Besitz- und Genussrechte bewilligt und die Vornahme derselben auf den

12. Juli und den

26. Juli 1895,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet, dass diese Besitz- und Genussrechte bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg den 20. Mai 1895.